

thut, geben in allem klärlich, daß ein schädliches, auf Leib und Leben, Gesundheit und Verstand zielendes Verderben Absichten sein müsse, zumal der Commis sonderlich bald verlangt hat zu wissen, wenn Ihre Majestät nach Sachsen kommen werde“.

Jedoch scheint man dieser Sache nicht allzuviel Gewicht beigelegt zu haben, und der Oberhofmarschall von Löwendal schreibt darunter, er glaube nicht, daß sie etwas gegen die geheiligte Person des Königs zu unternehmen wage, sie würde dabei zu viel verlieren und nichts gewinnen.

Ihre Feinde aber benutzten dies, um ihren Aufenthalt in Billnitz für gefährlich hinzustellen und drangen in den König, weitere Maßregeln gegen die Gräfin zu ergreifen und namentlich die Herausgabe jenes Ehedokumentes von ihr zu verlangen. Es wurden denn auch zu diesem Zwecke die Herren Geh. Rat v. Wazdorf und Hofrat Almann zu ihr gesendet. Ersterer habe, so erzählt Harthausen, bei Beginn der Verhandlung die Gräfin zu umarmen versucht, was dieselbe mit einer Ohrfeige